



OTH mind informiert

April 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kooperationspartner/innen,

in den meisten Forschungsteilbereichen des Projektes neigt sich die Analysephase dem Ende zu. Mit diesem nun dritten Newsletter läuten wir die Entwicklungsphase ein und möchten Sie über einige aktuelle Themen in *OTH mind* informieren.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr OTH mind-Team

Fachkräftebefragung: Auswertungsphase

Im Rahmen einer Online-Befragung im Zeitraum von Juli bis Oktober 2015 wurden in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Bildung Bayern (IHK For.Bild) rund 5000 Fachkräfte aus der Oberpfalz befragt. Ein wesentliches Ziel der Erhebung ist es inhaltliche Themenschwerpunkte bei den Weiterbildungsbedarfen von technischen Fachkräften im verarbeitenden Gewerbe zu erfassen sowie Beratungs- und Unterstützungsbedarfe dieser Personengruppe zu ermitteln. Insgesamt umfasst die Stichprobe 553 Befragte, dies entspricht einem Rücklauf von 10,7 Prozent. Aus den Daten geht hervor, dass rund 60 Prozent der befragten technischen Fachkräfte bekannt ist, dass sie eine Weiterbildung an einer Hochschule besuchen können. 2/3 der Befragten benennen ein konkretes Interesse an einer Weiterbildung an einer Hochschule, insbesondere im Themenbereich Maschinenbau. Weitere relevante Themen sind Software- und Programmierkenntnisse, Qualitätsmanagement sowie Projekt- und Organisationsmanagement. Abgesehen davon wünschen sich die regionalen Fachkräfte auch Möglichkeiten, ihre Führungskompetenzen sowie Präsentations- bzw. Rhetorikkompetenzen zu erweitern.

Das Weiterbildungsberatungs- und Unterstützungsangebot der Hochschulen würde die große Mehrheit (knapp 90%) in Anspruch nehmen. Von besonderem Interesse ist

für diese Personengruppe die Beratung zum Thema finanzielle Fördermöglichkeiten, berufliche Perspektiven und Karriereplanung sowie Zeitmanagement. Die Beratungsthemen spiegeln sich auch in den abgefragten Hürden für eine Teilnahme an einer Weiterbildung wider: 70 Prozent der befragten Fachkräfte gaben unter anderem Zeitmangel und 50 Prozent finanzielle Gründe als Barriere an.

Erweiterung des Repertoires an Lehr- und Lernformen an den Ostbayerischen Technischen Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden

Die bisherigen Befragungsergebnisse geben erste Hinweise auf die Anforderungen an die Konzeption der OTH mind Weiterbildungsmodule. In den vergangenen Monaten wurden Fachkräfte der Region Oberpfalz und Lehrpersonen sowie Studiendekane der beiden Ostbayerischen Technischen Hochschulen mit qualitativen sowie quantitativen Instrumenten befragt. Die bisherigen Ergebnisse geben eine erste grobe Richtung für die Entwicklung der didaktischen Konzepte an.

Darauf aufbauend sollen zunächst qualitative Mindeststandards für alle Module definiert werden, um einen entsprechenden einheitlichen Rahmen zu gewährleisten. Zu diesen Mindeststandards zählen standardisierte Vorgaben für die Definition der Lernergebnisse, für die Gestaltung der Lehr-Lern-Interaktion, der Bildungstechnologie, der Lehrmaterialien und der Rollenverteilung der Beteiligten sowie für die Anforderungen an die Lehrpersonen und die Evaluation.

Gemäß dem Wunsch der befragten Fachkräfte nach Flexibilität *und* Präsenzveranstaltungen wären zudem Blended-Learning Konzepte denkbar. Hier erfolgt durch die Integration virtueller Bestandteile eine Entlastung durch weniger Präsenzphasen, während dennoch ein persönlicher Austausch innerhalb der Vorlesungen stattfindet. Lernendenzentrierte Szenarien bieten viele Möglichkeiten, um der Heterogenität der Zielgruppen hinsichtlich deren beruflichen und familiären Rahmenbedingungen sowie deren Vorbildung gerecht zu werden. Dem verstärkten Praxisbezug kann beispielsweise durch lernortverschränkende Konzepte Genüge getan werden. Um die Lehrpersonen bei der Umstellung ihrer Lehre zu entlasten, müssen dementsprechende Unterstützungsangebote beispielsweise in Form von detaillierten Leitfäden oder Schulungen entwickelt werden.

Exmatrikuliertenbefragung und Studienverlaufsanalyse

Im Sommer 2015 wurden in einer Onlinebefragung Exmatrikulierte aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen der beiden OTH Amberg-Weiden und Regensburg hinsichtlich ihrer Gründe und Motive der Exmatrikulation sowie ihrer aktuellen Tätigkeiten und Zukunftspläne befragt (Rücklaufquote 21,0%). Im Wesentlichen lässt sich feststellen: Die Gründe sind größtenteils auf einen Studiengangs- bzw. Hochschulwechsel, nicht bestandene Prüfungen sowie nicht erfüllte Erwartungen an das Studium zurückzuführen. Es zeigt sich jedoch, dass rund zwei Drittel der Befragten im akademischen Bereich bleiben bzw. dies beabsichtigen.

Diese Befragung wird nun durch eine auf zwei Jahre angelegte Studienverlaufsanalyse (Paneluntersuchung) weitergeführt. Im Rahmen dieser Untersuchung wird das Studien(abbruch-)verhalten sowie der Verbleib von Studienabbrecher/innen – insbesondere in Hinblick auf den Übergang in den beruflichen Sektor – analysiert. Zielgruppe dieser Untersuchung sind die Studienanfänger/innen des Wintersemesters 2015/16 der Studiengänge „Elektro- und Informationstechnik“, „Maschinenbau“ und „Informatik“ der beiden OTHs Amberg-Weiden und Regensburg. In diesem Zusammenhang fand im Zeitraum von Mitte Dezember 2015 bis Anfang März 2016 eine erste schriftliche Erhebung statt. Aktuell laufen die Auswertungen sowie die Vorbereitungen für die zweite Erhebungswelle.

Qualitätssicherung im Projekt bei der Entwicklung von Modulen

Die im Projekt zu entwickelnden Weiterbildungsangebote, Beratungskonzepte und Übergangsmodelle zwischen beruflicher und akademischer Bildung sollen nachhaltig an den beiden Hochschulen und in Ostbayern verankert werden. Von zentraler Bedeutung ist neben einer nachfrageorientierten Ausgestaltung der Angebote daher die projektinterne Qualitätssicherung. Im Sinne kontinuierlicher Verbesserungsprozesse werden regelmäßig stattfindende moderierte Qualitätszirkel eingerichtet mit dem Ziel Schwachstellen bei der Angebotsentwicklung zu identifizieren, Synergieeffekte zu nutzen und die Vernetzung mit relevanten Stakeholdern zu intensivieren. Ein weiterer Pfeiler der Qualitätssicherung werden Evaluationen der Angebote während der Testphase durch die verschiedenen Zielgruppen von *OTH mind* sein.

Kurzmeldungen

Neue wissenschaftliche Leitung für *OTH mind*: Zum 1. März 2016 hat Prof. Dr. habil. Clarissa Rudolph die wissenschaftliche Leitung des Projektes übernommen. Rudolph ist Politikwissenschaftlerin und lehrt und forscht an der Fakultät für angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg in den Bereichen Politikwissenschaft und Soziologie.

Neue Mitarbeiter/innen in *OTH mind*: Seit 1. April 2016 ist das Projektteam wieder komplett: Francesco Cucinotta, Katharina Krikler und Jovana Luber in Regensburg sowie Urs Ittemann in Weiden ergänzen das Team an den beiden OTH.

Teilnahme an Fachkonferenz: Im Oktober 2016 wird *OTH mind* im Rahmen der Fachkonferenz „Zukunft des Arbeitsmarktes im Landkreis Cham“ auf dem Technologiecampus in Cham vertreten sein. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ist ein kurzer Inputvortrag mit anschließender Diskussion geplant.

Befragung von Lehrenden: Die Publikation zur Befragung von Professor/innen und Lehrenden der beider Hochschulen ist ab sofort als Volltext auf den Internetseiten der beiden OTH oder [hier](#) verfügbar.

Herausgeber:
OTH Amberg-Weiden und OTH Regensburg
BMBF-Verbundprojekt OTH mind

mind@oth-regensburg.de
www.oth-aw.de/hochschule/oth_mind
www.othmind-regensburg.de